

Die Herrgottsmühle.

Eine Volksgeschichte aus Schwaben von A. Duffner (Fortsetzung)

Nur die grauen so bohrend forschenden Augen des Wilmersmannes konnte er nicht mehr aus dem Sinne bringen. Wo hatte er nur ein ähnliches Gesicht schon gesehen? Es mußte vor langer, langer Zeit gewesen sein. Doch, was ging ihn das an, verdrocknete Männlein an! Es war wieder verschwunden, wie ein Irrlicht, und er wollte es auch vergessen.

Zudem sprach eben seine Tochter, die Königin des Festes, die klingenden Verse bei der Fahne an den Fahnen des Vereines, der die schönen Worte, obwohl er nicht ihren Wert, sondern nur den der Sprecherin würdigte, förmlich von ihren schöngeschweiften Lippen trant. Als sie ihm die Fahne reichte, umspannte er ihre schmale, weiße Hand mit einem so feurigen Drucke, daß sie vor Unwillen errödete. Aber, der ganz in der Nähe stand und mit Entzücken die Wiedergabe seiner Verse angehört hatte, sah in diesem Erläutern den Ausdruck eines anderen Gefühls, das vielleicht plötzlich in der schönen Müllerstöcher aufgewacht. Arme, fremde Leute sind gar empfindlich und misstrauisch. Und ein Grübler, wie er, war leicht geneigt, zweifelhaft zu werden; er war eben doch der Sohn seines Vaters, und da er ein tiefer Seelenkennner zu sein vermeinte, mußte er auch an die Wandelbarkeit aller Dinge, ja selbst aller Gefühle glauben, trotz seiner frühen stolzen Aeußerung des Gegenteils. Er wußte, wie das Neugierliche oft des Weibes Auge besticht.

Was war er eigentlich gegen diesen Fährlich? Ein fremder, heimlicher, „hergelaufener“ Mensch, der immer unter fremden Dächern schlief und wohl auch in fremden Herzen keine bleibende Heimstatt fand. Sein Gesicht war bleich geworden und in seinen ersten Augen, die auf der Müllerstöcher gebannt lagen, mochte wohl ein Vorwurf lodern, denn sie sah ihn seltsam erschreckt und wie fremd an, um sich dann rasch abzuwenden.

Die Festjungfrauen waren immer umringt von Bewunderern ihrer Schönheit, oder ihrer weißen Kleider, wohl auch ihrer wehenden Röden, die so fremd waren in dem weltfernen Strudel, und sie wurden stürmisch zu dem abendlichen Tanze schon jetzt engagiert, freilich ohne daß sie einer Langweile bedurften.

Gegen Abend schieden die auswärtigen Vereine mit all' jener Unstänlichkeit, die eine Art Stille in das sonst so zwanglose Vorleben bringt, und als die Erdlampen und Unschlitzkerzen im blauen Wack erwachten, wurde der Festplatz öde und alles zog sich in den Festsaal, der, wie gesagt, eigentlich „Langboden“ war und wo die Schlußfeier stattfand, die der Fahnentrieber, kühn wie er war, im Programm als „Bankett“ bezeichnet hatte. Kaver schwante, ob er hinaufgehen sollte, aber der Mehlsack, der schon unterirdische Schuppen über den Durst hatte, nahm ihn ohne Umstände am Arme und zog ihn hinauf. Er versicherte zugleich, daß es ihm sehr angenehm wäre, wenn es eine kleine Rauerei abgäbe, er sei heute besonders aufgelegt dazu. Kaver belächelte melancholisch diese herbe Naivetät des kindlichen Burlesken.

An allen Tischen war das bewegteste Leben und ein Lärm, der unempfindliche Ohren voraussetzte. Kavers Augen forschten unwillkürlich nach seiner Goldenen und erblickten sie sofort am vorderen, sogenannten „Herrentische“, wo auch der Müller in breiter Behaglichkeit saß und mit Genugthuung die Huldigungen vermerkte, die man seiner Tochter von allen Seiten darbrachte. Sie hatte sich einen Platz neben ihr erzwingen und redete eifrig in sie hinein. Sein Gesicht glühte und sein ganzes Wesen war seltsam erregt, er wollte heute, das sagte er sich, wirklich als stürmischer Krieger diese Festung sich erobern und sandte finstere Blicke nach Kaver hinüber, der etwas seitab Platz genommen. Marie hatte ihn wieder mit den Augen gesucht, und als sie ihn wieder so seltsam finster sah, ging es wie ein Erschrecken durch ihre Glieder. Was hatte er doch nur?

So dachte auch der Fahnentrieber, der seine

Augen überall hatte und mit seiner feinen Spürnahe bald genug den Sachbestand der Dinge los hatte. Er war dem „Fremdländischen“ wohl gewogen, mehr als dem dergegnigten Bauern, und nahm sich vor, trotz der Gefährlichkeit der Situation, nach Umständen ein Stück freundschaftlicher Vorsehung zu spielen. Uebrigens hatte er vorerst anderes zu besorgen. Es lag ihm ob, die ganze Gesellschaft in heitere Stimmung zu versetzen, und er war seiner Aufgabe völlig gewachsen. Er war ein „Genie“ in seiner Art und in allen Saiten gerecht. Zur Gitarre sang er alle möglichen komischenlieder, die von ziemlich deren Anspielungen wimmelten; mit den dünnen Lippen blies er, wie mit einem Posthorn, dann brachte er eine Reihe von komischen Declamationen, weiter ahmte er alle möglichen Vogelstimmen nach, und war auch auf der Mund- und Ziehharmonika ein unübertroffener Meister. Die ganze Gesellschaft kam aus dem Lachen gar nicht mehr heraus, und der Mehlsack versicherte, indem er seine Riesenhaut auf den Tisch fallen ließ, daß er einer solchen Teufelskerl all' seiner Lebstage noch nicht gesehen. Aber endlich wollte das junge Volk doch seinen Tanz haben, und auch die Musikanten, die sich schwer über ihren Konkurrenten ärgerten, probierten ihre Instrumente so demonstrativ, daß der Held endlich abtreten mußte. Er ergab sich deshalb noch lange nicht, denn sofort engagierte er eine von den Jüngsten und machte beim Tanze so zierliche und hierorts so unerhörte Sprünge, daß er sofort wieder der Mittelpunkt der allgemeinen Aufmerksamkeit wurde.

Zuerst kam ein Walzer, dann ein Schottisch, Doppelschottisch, Polka-Mazurka und zuletzt, vor der ersten Pause, ein rasender Galopp, das alle Fenster und Gläser klirren und die Leuchentücher der Mädchen vom Schweiß getränkt waren. Die Burlesken rauchten unter dem Tanze verdächtig aussehende Zigarren oder gar ihre „Kloben“ und süßten sich ungemein behaglich. Die jungen Veteranen hatten ihren „Freitanz“, der mit großer Wichtigkeit ausgerufen wurde, und der Mehlsack, der wie ein Pferd arbeitete, erhielt sogar für einen Haler einen „Extra“, den er mit der Müllerstöcher, die sich der Ehre nicht entziehen konnte, ausführte. Der Herrgottsmüller schmunzelte, während der Erlenshofer Sig verächtlich den Mund verzog. Der Mehlsack sah es zufällig und machte ihm mit stillem Ingrimm einen tüchtigen Schnitt ins Kernholz.

Ganz in sich verloren saß der Krogenmann, der gar keine Anstalten machte, an dem allgemeinen Vergnügen teilzunehmen. Während Marie im Tanze sich schwang, sahen ihre Augen oft schmerzlich fragend nach ihm hinüber, aber er, über den der Dämon der Eifersucht gekommen, schien es nicht zu bemerken.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Stuttgart. Aus Essen an der Ruhr, wohin am vorigen Dienstag morgens 5 Uhr 30 Min. Brieftauben auf dem hiesigen Schützenhause abgelassen wurden, ist die briefliche Nachricht eingetroffen, daß die erste Taube um 11 Uhr 37 Min., die zweite um 11 Uhr 45 Min. daselbst ankam. Die mit dem ersten Preise ausgezeichnete hat den Weg in 6 Stunden 12 Min. zurückgelegt. Der Schnellzug braucht den Tag über Stuttgart-Veranstaltungen.

Moderne Rufnamen. Gymnasiallehrer Dr. R. Zech in Görlitz hat eine Statistik der Rufnamen in der Stadt Görlitz veranstaltet und die Ergebnisse in einem Schriftchen veröffentlicht. Es ergibt sich daraus, daß die Rufnamen ebenso gut der Mode unterworfen sind, wie Kleider und Hüte. Die noch vor einem Vierteljahrhundert seltenen Rufnamen „Mor“ und „Paul“ sind unter den Schulknaben von Görlitz so verbreitet, daß jeder 6. bis 7. Knabe Paul, jeder 8. bis 9. Mor heißt, denn unter 4550 Knaben sind 662 Paul und 514 Mor. Unter den Mädchen sind die Namen „Anna“ und „Martha“ am häufigsten, denn unter 4500 Schulkinder sind 538 Annas und 455 Marthas, so daß jedes 8. Mädchen Anna, jedes 9. Martha heißt.

Neue Motoren. Ein Erfolg für den Dampf, behufs Erzeugung von Kraft zur Bewegung von Maschinen ist in einem neuen Präparate das Soda in Amerika entdeckt worden. In Chicago wird ein Straßenbahnwagen mit einem Soda-Motor ohne Feuer, Dampf, Geräusch und sonstige Unannehmlichkeiten gefahren. Nur 13 Minuten sind erforderlich, um den Apparat zu füllen, welcher dann 6 Stunden hindurch ununterbrochen arbeitet. Die Weston- und Albany-Kompagnie erbaut gegenwärtig ein Bassin für 8000 Ztr. Soda, um einen solchen Betrieb in Boston einzuführen. Eine Gesellschaft in Minneapolis, Minnesota B. St. schließt einen Kontrakt ab, um alle ihre Straßenbahnwagen mit Soda-Motoren von 2 Pferdekraft zu versehen.

Die North British and Mercantile Feuer-Versicherungs-Gesellschaft mit Domizil in Berlin erzielte nach dem letzten erschienenen Rechnungs-Abschluß pro 1885 wiederum glänzende Resultate. An Prämien wurden vereinnahmt in der Feuerbranche abzüglich der Rückversicherung M. 22,970,214. 33, an Zinsen z. M. 1,794,310. 34. Die Kapital-Reserve beträgt M. 23,400,000, die Prämien-Reserve M. 7,656,738. 08.

Das deutsche Geschäft der Gesellschaft ergab gleichfalls einen betrieblichen Reingewinn, und die jährliche Prämien-Einnahme pro 1885 erreichte durch einen reinen Zuwachs v. M. 87,511. 37 die Höhe v. M. 2,553,998. 16 und befindet sich das deutsche Geschäft der Gesellschaft allseitig in gesunder Entwicklung.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Ernte in den Vereinigten Staaten. Die amerikanische Weizenerte hat, wie ein Reutersches Telegramm meldet, im laufenden Jahre ungewöhnlich zeitig begonnen und man glaubt, der Ertrag werde der größte sein, der jemals eingeheimt worden.

Wollmarkt.

Kirchheim den 22. Juni. Zweiter Tag. Getren werden 1/2 des Lager verkauft, 125 bis 135, seine 140 bis 145 M. Heute erfolgten noch Zufuhren. Preise stabil. (St.-Anz.)

Landesproduktendörfer.

Stuttgart den 22. Juni. Nachdem wir nun seit vollen 14 Tagen täglich Regen haben, wozu seit 6 Tagen eine sehr kühle Temperatur getreten ist, treten ernstliche Besorgnisse nicht nur wegen der Blüte der Weintrauben, sondern auch wegen der Blüte des Getreides auf, und die Sehnsucht nach hellem warmem Wetter wird immer stärker, um so mehr, als wir in die Heuernte eingetreten sind und bis jetzt schon große Mengen Kleehen Not gelitten haben. Auf den Getreidemärkten ging es in den Wochen vor u. nach Pfingsten wieder recht lustlos zu und die Preise erfuhren abermals einen Rückgang. Voran ging wieder New-York, das seinen letzten Aufschlag wieder vollständig verloren hat. Erst in den letzten Tagen macht sich auf den meisten Märkten ein festerer Ton geltend, ob derselbe aber Bestand haben wird, ist eine andere Frage, denn die Ernteaussichten werden in allen Produktionsländern als „gute“ bezeichnet, und wenn nicht ganz abnorme Witterungseinflüsse über weite Gebiete eintreten, dürfte eine erhebliche Preiserhöhung vergeblich erwartet werden. Unter solchen Umständen konnte sich auch heute kein lebhaftes Geschäft entwickeln, und der Umsatz blieb sehr beschränkt.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, russ. Sar. 19 M. bis 19 M. 25 Pf., dto. pomm. 18 M. 75 Pf., Kernen bayer. 19 M. 25 Pf., dto. Unterländer 18 M., Dinkel 12 M. 40 Pf. bis 13 M. 20 Pf., Haber 13 M. 80 Pf.

Gottesdienste der Pfarodie Badnang: am Johannes-Festtag den 24. Juni vorm. 9 Uhr Predigt zugl. Vortragspredigt u. Beichte: Herr Stadtvater M o h r.

Telegramm.

Paris den 23. Juni. Bei höchster Aufregung nahm der Senat mit 141 gegen 107 Stimmen die Prinzenverbanung an.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 75.

Samstag den 26. Juni 1886.

55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einblättrige Zeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf. für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Fernfilometerbezirke 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtlige Bekanntmachungen.
K. Amtsgericht Badnang.

Zum Gerichtsvollzieher für Unterweissach

ist der Gemeinderat und Gerichtsvollzieher J. P. Vinçon in Badnang, mit dem Wohnsitz in Badnang, bestellt worden. Oberamtsrichter G r a t h w o h l.
Den 23. Juni 1886.

Verkauf eines Rotgerberei-Anwesens und sonstiger Liegenschaft.

Das K. Amtsgericht Badnang hat am 28. Mai/4. Juni 1886 die Zwangs-vollstreckung in das unbewegliche Vermögen gegen
1) die im Konkurs befindliche Firma W a h l und S e i b o l d, offene Handelsgesellschaft zum Betrieb einer Rotgerberei,
2) die gleichfalls im Konkurs befindliche Konrad W a h l, Rotgerbers Witwe, und
3) Karl S e i b o l d, Rotgerber, sämtlich in Murrhardt, angeordnet und es kommt nun gemäß Beschlusses des Gemeinderats dahier als Vollstreckungsbehörde vom 9. Juni 1886 die sämtlich vorhandene Liegenschaft
am Freitag den 16. Juli 1886, vormittags 9 Uhr, auf dem Rathaus in Murrhardt zum ersten Male im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:
1) Das vollständig arrondierte Rotgerberei-Anwesen, bestehend in:

Geb.-Nr. 318. 4 a 51 qm Ein dreistöckiges Rotgerberei-Gebäude mit vollständiger Gerberei-Einrichtung und Wasserleitung, insbesondere 60 Farben, 2 Gruben, 1 großen Lohfessel, Trockensaal und sonstigen Trockenräumen, B.-B.-A. des Gebäudes 11,300 M. Anschlag 12,000 M. der Zubehörden 1720 M.

Geb.-Nr. 318A. Eine an dieses Gerbereigebäude angebaute Scheuer, das Rindemagazin, B.-B.-A. 6200 M. Anschlag 5000 M.
Geb.-Nr. 338. 1 a 10 qm Ein Gerbereigebäude, mit vollständiger Walle- und Gerberei-Einrichtung, namentlich 2 Fagwälsen, 1 Kurbelwalle, 2 Wasserkräften und 11 Lecher, sowie mit Wasserleitung und Einrichtung zur Lederfärberei, B.-B.-A. des Gebäudes 5100 M. Anschlag 8000 M. der Zubehörden 2900 M.

Geb.-Nr. 180A. 1 a 57 qm Eine zweistöckige Scheuer mit vollständiger Gerberei-Einrichtung, Wertstatt mit 4 Lechern, 2 Wasserkräften, 1 Lohfessel, B.-B.-A. des Gebäudes 4800 M. Anschlag 5000 M. der Zubehörden 880 M.

Zu diesen Gebäuden gehört der entsprechende Hofraum im Maßgehalt von 41 a 40 qm, welche aber größtenteils als Grasgarten benützt werden; darauf stehen 3 große Lohstrostrodenstände und sind 11 Sohlledergruben angebracht, Anschlag 2000 M.
1 ha 32 a 04 qm Parz.-Nr. 194 und 24 a 34 qm „ 189/2
1 ha 56 a 38 qm Wiesen, Gras- und Baumgarten und Gemüsegarten, an die Gerberei-Gebäude anstoßend, als Trockenplatz benützt, Anschlag 5000 M.

sämtlich in die Waag- auch Mühl-Wiesen, über der Murr.
Geb.-Nr. 180. 1 a 70 qm Ein zweistöckiges Wohnhaus und Hofraum mit eingerichteter Rotgerbereiwerkstätte auf dem Graben, mit den Gerbereigebäuden durch eine Brücke über die Murr verbunden, B.-B.-A. des Gebäudes 3100 M. Anschlag 3000 M. der Zubehörden 260 M.

64 qm Parz.-Nr. 183 ein Fahrweg mit Brücke, von der Grabenstraße über die Murr zu den Gebäuden führend, Anschlag 100 M.

2) weitere Gebäude:
Geb.-Nr. 85. 73 qm, den dritten Teil an einem dreistöckigen Wohnhaus am Brandthor, B.-B.-A. 2900 M. und hievon hieher 1000 M. Anschlag 800 M.

Geb.-Nr. 185. 2 a 95 qm Eine zweistöckige Scheuer mit Hofraum

auf dem Graben, gegenüber der Obermühle, B.-B.-A. 3780 M. Anschlag 3000 M.
Geb.-Nr. 243A 34 qm Ein Kellergebäude mit 1 Keller in der Kronengasse, B.-B.-A. 60 M. Anschlag 400 M.

3) Güter:
Markung Murrhardt:
Parz.-Nr. 250. 25 a 44 qm Gras- und Baumgarten in Ziegelgärten, Anschlag 900 M.
Parz.-Nr. 42. 1 a 19 qm Land in Scheurengärten (bei dem Kellereigebäude), Anschlag 100 M.
Parz.-Nr. 786. 41 a 70 qm Baumwiese im Frommersberg, Anschlag 1800 M.
Parz.-Nr. 450. 61 a 18 qm Wiese in den Garbenwiesen, Anschlag 2000 M.
Parz.-Nr. 451. 61 a 75 qm Wiese daselbst, Anschlag 2000 M.
Markung Siegelstern:
Parz.-Nr. 362. 76 a 85 qm Acker in den Jaudertäckern, Anschlag 1500 M.

Das für den großen Betrieb angelegte und aufs beste eingerichtete Rotgerberei-Anwesen an der Murr ist überall mit Wasserleitung zu den Geschäftslokalitäten versehen und kann daselbst leicht in 2 oder 3 ansehnliche Gerbereien abgeteilt werden. Zur Auskunftsverteilung sind der Verwalter der Liegenschaft Gemeinderat H o r n dahier und die Mitglieder der Verkaufskommission, bestehend aus dem Unterzeichneten und dem Gemeinderat S e e g e r dahier, jederzeit gerne bereit.

Bei Bezahlung von 1/4tel als Anzahlung kann der Rest gegen tüchtige Bürgschaft und unter Pfandrechtvorbehalt als verzinshliches Kapital auf dem Anwesen stehen bleiben. Auswärtige Kaufliebhaber wollen sich zum Termin mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen.
Den 24. Juni 1886.
Namens des Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde: Stadtschultheiß J ü g e l.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd, welche ein Areal von ca. 295 Hektar umfaßt, wird am
Dienstag den 29. Juni d. J., nachmittags 1 Uhr, auf weitere 6 Jahre verpachtet, wozu die Liebhaber auf das Rathaus eingeladen werden.
Den 25. Juni 1886.
Gemeinderat.

Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird am nächsten
Dienstag den 29. d. M., von vormittags 9 Uhr an, gegen bare Bezahlung verkauft:
verschied. kaufmännische Waren,
als: Nische, Cichorien, Schnupf-, u. Rauchtabak, Cigarren, Zucker, Nügel, Faden und Papier, viele Schuh- u. Absatzstoffe, Absatzselen, Garn, namentlich für Schuhmacher im Kleinen geeignet, Plüschschubblätter verschiedener Gattung u. s. w. Die Liebhaber werden in die

Kleinkinderschule beim Engel eingeladen.

Den 23. Juni 1886.
Gerichtsvollzieher Vinçon.

Privat-Anzeigen.

Badnang.
Fabrik-Verkauf.
Am nächsten
Mittwoch den 30. d. M., von vormittags 9 Uhr an, wird wegen Wegzugs gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft:
1 zweischläfriges vollständiges Bett, 2 Bettladen, vieles Steingeschirr, namentlich Einmachbüchsen, Porzellan, Gläser, Porzellan, Hängelampen, Krantständer, große Zuber, Feld- und Handgeschirr und allgemeiner Hausrat. Die Liebhaber werden in den Gartenhof des Cafe Mayer fre undlichst eingeladen.
Den 24. Juni 1886.
Rosine Mayer, Metzgers Ehe.

Großaspach. Einen neuen **Einspannerwagen** hat zu verkaufen
Schmid Tränkle.

Großaspach.
Wagner Wolf verkauft am
Peter- & Paul-Feiertag
einen Karren und einen kleineren
Aufswagen,
1 Kinderwägle,
1 Pflug, 1 Egge, 1
Schubkarren,
2 Fack, je einen
Eimer haltend, u. ein Simiges
Fäßchen, bereits noch neu, wozu Lieb-
haber auf mittags 1 Uhr eingeladen
werden.

Bachnang.
Unterzeichneter verkauft
den Grasertrag
von 3 Morgen Wiesen,
den Dinfelertrag
von 1 1/2 Morgen Acker im Greuth und
von 1 1/2 Mrg. im Rusterfeld; ferner
verpachtete ich diese 3 Morgen Acker
auf mehrere Jahre.
Rößleswirt Feucht.

Bachnang.
Den Grasertrag
von ca. 4 Morgen Wiesen verkauft
W. Feucht sen.

Bachnang.
Den Grasertrag
von 2 Gärten verkauft billig
Bäder Rößch.

Unterbrüden.
Den Grasertrag
von 6 1/2 Brl. hat zu verkaufen
Karl Elfer.

Mundelsheim.
800 Liter
1884er Rotwein
setzt dem Verkauf aus, Muster
vor dem Faß
Gemeindepfleger Tränkle.

Bachnang.
Eine bereits noch neue
Brückenwage
hat im Auftrag zu verkaufen
Karl Schilling.

Großaspach.
Einen bereits noch neuen
Säulenofen
mit Vorherd hat billig zu ver-
kaufen
Karl Anger.

Bachnang.
Gut hergerichtete große und kleine
Bettstüde
verkauft im Auftrag
Karoline Sinzig
bei der Post.

Restitutions-Schwärze
von Otto Sautermeister
zur Oberr Apothek Kottweil
ist das vorzüglichste Mittel zum
Auffärben abgetragener dunk-
ler Kleider u. Möbelstoffe,
Filzhüte u. f. w.
Die Güte des Präparats ist durch
mehr wie 10jährigen Gebrauch
erprobt. Zu beziehen von der Nie-
derlage für: Bachnang, Apotheker
C. Weil.
Man achte, dass jede Flasche
die Firma der Oberr Apothek Kott-
weil trage.

Jede Dame versuche
Bergmann's Lillienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Frankfurt a. M.
Dieselbe ist vermöge ihres vegetabilischen
Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung
eines zarten blendendweißen Teints un-
erlässlich. Vorrätig à Stück 50 Pfg. bei
Apotheker Veil in Bachnang.

Abonnements-Einladung
auf den
Murrthalboten
mit Unterhaltungsblatt u. den Blättern des Altertumsvereins f. d. Murrthal.
Unsere geehrten Abonnenten eruchen wir höflich, das mit dem 1. Juli
neu beginnende Abonnement möglichst frühzeitig zu erneuern, damit die Zu-
sendung der Murrthalboten keine Unterbrechung erleidet. Bestellungen nehmen
alle Postanstalten und Postboten, für Bachnang die Redaktion zu den bekann-
ten Preisen entgegen. Im Juni 1886.
Die Redaktion.

Altertums-Verein
für das Murrthal & Umgebung.
Am Dienstag den 29. d. M. (Feiertag Petri und Paul) hält der
Verein zu Bachnang eine Versammlung ab.
Nach dem Besuch der Altertumsammlung beginnen um 3 Uhr die
Verhandlungen im Schwanzsaal.
Tagesordnung.

1) Geschäftliche Mitteilungen.
2) Vortrag von Herrn Pfarrer Öffinger in Großaspach: „Bilder
aus Schwabens Vorzeit.“
3) Mitteilungen über die Kriegssteuer, Durchzugs-, Quartiers- und
Vorspannkosten der Gemeinde Großaspach am Ende vorigen und im
Anfang dieses Jahrhunderts.
Zu recht zahlreicher Beteiligung sowohl seitens der verehrl. Vereinsmit-
glieder, wie auch weiterer Altertumsfreunde ladet freundlichst ein
Bachnang den 18. Juni 1886.
Der Vorstand:
Hämmerle.

Bachnang.
Mein Lager in blechernen u. gußeisernen
Kochherden
ist wieder aufs beste sortiert und empfehle dieselbe zur gefälligen Abnahme
äußerst billig.
Albert Sauer.

Bachnang.
Thüren- Laden- & Fensterbeschläge
sowie alle übrige Sorten
Beschlag-Artikel
und Kleinfabrikwaren empfiehlt bei großer Auswahl billigst
Albert Sauer.

Bachnang.
Eiserne Tragbalken
in jeder beliebigen Länge und Stärke sind vorrätig und billigst zu ha-
ben bei
Albert Sauer.

Murrhardt.
A. Kurz & Wahl
bringen um damit zu räumen in
Ausverkauf
eine größere Partie rein wollene Fußstirne, eine Partie Wollstirn am
Stück, schon von 2 M. 20 Pf. an per Elle, in allen Farben, ebenso eine
Partie Kleiderstoffe, wollene und halbwoollene. Diese Waren sind durch-
weg gut und sauber, und kann bei dieser Gelegenheit jeder Käufer aufs vor-
teilhafteste beschriebt werden. Außerdem empfehlen wir unser bedeutendes
Lager in allen Sorten Glentwaren
zu den äußerst möglichsten Preisen.

Bachnang.
Einen soliden
Knecht,
der mit Pferden umzugehen versteht,
sucht zum sofortigen Eintritt
A. Ulrich & Engel.

Lehrlings-Gesuch.
Einem kräft. Jungen, der die Metz-
gerei zu erlernen wünscht, kann Stelle
in Stuttgart nachgewiesen werden durch
Sophie Beck in Bachnang.

Großaspach.
Ein ordentliches, kräftiges
Mädchen,
nicht unter 18 Jahre alt, findet auf
Jakobi eine Stelle bei
Frau Kaufmann Kürf.

Ludwigsburg.
Der Unterzeichnete hat sich hier
als Rechtsanwalt
nieder gelassen. Bureau: Solitude-
straße Nr. 32 nächst dem Bahnhof.
Dr. jur. G. Wächter,
Rechtsanwalt.
(M.)

Murrhardt.
Bettfedern
Bettbarchente
Bettcölische
empfiehlt billigst
Friedrich Horn.

Murrhardt.
Fr. Ries, Uhrmacher
empfiehlt sein
Lager in
Uhren
aller Art
in nur guter Ware unter Ga-
rantie zu den billigsten Preisen.
Reparaturen gut und
billigst.

Niederländisch-Amerikanische
Dampfschiffahrtsgesellschaft.
Directe regelmäßige wöchentl. Fahrt
mit 1. Klasse Postdampfer.
ROTTERDAM
AMSTERDAM
AMERIKA
Abfahrt
Samstags.
Billigste
Preise.
Rascheste
Beförderung.
Vorzügliche
Verpflegung.

Nähere Auskunft erteilen:
Die Direktion in Rotterdam.
Die General-Agenten:
LANGER u. WEBER, Heilbronn,
CARL ANSELM, Stuttgart,
sowie deren Agenten:
Carl Weissmann, Backnang.
F. A. Winter.

Tapeten! Tapeten!
liefert franco zu den billigsten en-
gros-Preisen, in den neuesten Mu-
stern, z. B. Naturtapeten v. 12
Goldtapeten v. 28 an, Glanz-
tapeten von 30 an das Tapeten-
Rouleaux- u. Dekorationsgeschäft
von
L. Spigenberg,
Pforzheim (Baden).
NB. Musterkarten stehen überall hin
franco zu Diensten, so daß sich jedermann
von den außerordentlich billigen Preisen,
der guten Qualität u. der reichen Aus-
wahl überzeugen kann. — Man unter-
lasse nicht, eine Musterkarte zur
Ansicht kommen zu lassen.

Bachnang.
In der besten Geschäftslage der
Stadt ist ein zu jedem Geschäft geeig-
neter Laden unter günstigen Beding-
ungen zu vermieten. Von wem? sagt
bei der
Redaktion d. Bl.

Bachnang.
Ein
Mädchen
im Alter von 15—17 Jahren wird bis
Jakobi gesucht von
Karl Gäuermann,
obere Vorstadt.

Bachnang.
Ein
Mädchen
nebst schließbarer Bühnenkammer ist bis
Jakobi zu vermieten. Näheres bei
Eberhard Pantle.

Bachnang.
Ein
Mädchen
nebst schließbarer Bühnenkammer ist bis
Jakobi zu vermieten. Näheres bei
Eberhard Pantle.

(Zugungener Souffleur), trag dem Zierstraßen
des Kellers St. V. und bei Stöckel, für Offizi-
ellen Bericht bringen.
1849. Treffer bei Durck und besten Einnahme
durch die Stöckel.
1859. Gedruckt & abgedruckt, nach dem
dem hiesigen Stöckel, nach dem Stöckel.
27. Juni.
1886. Gedruckt & abgedruckt, nach dem
dem hiesigen Stöckel, nach dem Stöckel.

Birkenbalsamseife
von Bergmann & Co. in Dresden
ist nach den neuesten Forschungen durch
seine eigenartige Composition die ein-
zige medicinische Seife, welche sofort
alle Hautunreinlichkeiten, Mitesser, Fin-
nen, Risse des Gesichts und der Hände
beseitigt und einen blendend weissen
Teint erzeugt. Preis à St. 30 & 50 Pf.
bei
Apotheker Meuret.

Hamburg-Amerikanische
Packfahrt-Antien-Gesellschaft
Durch Post-Dampfschiffahrt
Hamburg-New-York.
Unterweisch.
Hauptkassier: G. St. Müller, G. Korn
G. St. Müller, G. Korn
G. St. Müller, G. Korn
G. St. Müller, G. Korn

Krieger- & Verein.
Am Sonntag den 27. Juni,
nachm. 2 Uhr Monatsversammlung
bei Mitglied Sanzenbacher, wozu
freundlich einladet Der Ausschuss.
NB. Die Ziehungsliste der Krieger-
zundslosterie wird aufgelegt sein.

Tagesübersicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
* Genossenschaftsversammlung der Würt.
Baugewerbe-Vereinsgenossenschaft in Stuttgart.
Der Vorsitzende, Herr Rieth, eröffnete Sams-
tag nachmittags 8 1/2 Uhr die Versammlung mit
einigen begrüßenden Worten und gab einen kurz-
en Bericht über die Organisation der Genossen-
schaft. Hierauf wurden zu Schriftführern die
Herrn Hünes-Stuttgart und Steiff-Heilbronn
und zu Beisitzern die Herren Huber-Heilbronn
und Eberhard-Ülm gewählt. Der Rechnungs-
bericht über die letzten 3 Monate des Jahres,
1885 ergab, daß M. 6000 für die Verwaltungsk-
osten genehmigt waren, und daß die Ausgaben
M. 6013.25 betragen haben. Hiefür wurde
dem Vorstand einstimmig Decharge erteilt. Der
Etat für 1886, welcher im vorigen Jahre in
Höhe von M. 11000 genehmigt war, stellte
sich namentlich in einigen Positionen für ungen-
ügend heraus und genehmigte daher die Ver-
sammlung auf Vorschlag des Vorstandes einen
Etat in Höhe von M. 12400 und für 1887
von M. 12900. Hierauf gab der Beamte der
Genossenschaft, Herr Reclam, einen Bericht über
die bisherigen Vorkommnisse in der Genossen-
schaft, welchem wir die folgenden Angaben ent-
nehmen: Zur Genossenschaft gehören 4357 Be-
triebe, in welchen nach den bisherigen Angaben
13229 Arbeiter beschäftigt sind. Die Angabe
über die Arbeiterzahl ist anfangs irrthümlich-
weise viel zu niedrig angegeben worden und
konnte auch jetzt aus den bisher eingegangenen
Lohnnachweisungen nicht richtig gestellt werden,
da diese Lohnnachweisungen nur 3 Wintermo-
nate umfassen, in welcher Zeit nur wenige Ar-
beiter beschäftigt sind. Es ist mit Sicherheit
anzunehmen, daß die Arbeiterzahl wenigstens
16 bis 18000 betragen. Unfälle wurden vom
1. Oktober 1885 bis 15. Juni 1886 im Gan-
zen 220 angemeldet, von denen 118 eine weni-
ger als 13 Wochen dauernde Erwerbsunfähig-
keit zur Folge hatten. Für Entschädigungen an
Verletzte oder Erdbtete wurden bisher in 23
Fällen M. 2034.25 ausbezahlt. Wenn diese
Zahlungen bei Schluß dieses Jahres berechnet
werden, so werden hiefür im Ganzen etwa M.
5000 erforderlich sein; die noch hinzukommenden
Fälle werden nach einer Schätzung ca. M. 4000
beanspruchen, so daß effektiv zu verausgaben

sein werden für Schäden ca. M. 9000, für
welche aber nach § 18 des Gesetzes eine Reserve
von ca. M. 27000 zurückzustellen sein wird.
Ein großer Teil dieser Entschädigungen besteht
in fortlaufenden Rentenzahlungen, durch welche
die Genossenschaft für Jahre belastet sein wird.
Aus dem Geschäftsbericht ist ferner zu bemerken,
daß der Vorstand die Strafbestimmungen sehr
gelinde handhabte und nur zwei Mitglieder in
eine Ordnungstrafe nahm, weil er den Mit-
gliedern Zeit lassen wollte, sich mit den Bestim-
mungen des Gesetzes und der Statuten erst
näher vertraut zu machen. Im Bericht wurde
ferner hervorgehoben, daß noch eine Anzahl
Mitglieder mit dem Beitrag zu den Verwaltungsk-
osten im Rückstand sei und daß namentlich
eine große Anzahl die vorgeschriebenen Lohnnach-
weisungen noch nicht eingereicht habe. Es wurde
daher der Versammlung zur Kenntnis gebracht,
daß der Vorstand in seiner letzten Sitzung be-
schlossen habe, die Beiträge zu den Verwaltungsk-
osten nach dem 1. Juli durch Vermittlung der
Behörden betreiben und daß die verausgabten
Löhne derjenigen Mitglieder, welche ihre Lohn-
nachweisung bis dahin nicht eingereicht hätten,
ebenfalls nach dem ersten Juli eingezogen wer-
den sollen. Gegen diese Einschätzung des Vor-
standes ist nach § 73 des Gesetzes, selbst wenn
dieselbe bedeutend zu hoch sein sollte kein Re-
kurs zulässig. Es werden sich daher diejenigen
Mitglieder, welche veräumt haben ihre Lohn-
nachweisung trotz wiederholter Aufforderung ein-
zureichen, es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn
ihnen durch die Einschätzung höhere Beiträge
zugemutet werden, als sie sonst zu zahlen haben
würden. Ferner wurde in dem Bericht erwähnt,
daß durch Entscheidung des Reichsversicherungs-
amts ausgesprochen sei, daß die sogenannten
Regelbauten, sowie Straßenbauten und Eisen-
senbahnbauten nicht versicherungspflichtig seien,
und daß hierdurch eine Anzahl Mitglieder, welche
schon in die Genossenschaft aufgenommen waren,
wieder entlassen werden müßten. Hierauf sprach
Herr Werkmeister Eberhard von Ülm Namens
der Versammlung den Dank für die verständnis-
volle Mitwirkung, mit welcher König Ludwig
einst in der Neugründung des Reiches betheil-
igt gewesen, an die Entwicklung und Förde-
rung der Reichseinrichtungen und die von dem
heimgegangenen Bundesgenossen allezeit bereit-

bestellen Ketten dampfer in Anwesenheit der
Direktoren der Mainkette und der Ketten-
schiffahrt Heilbronn statt. Sobald die beiden
anderen Schiffe gleichfalls fertig gestellt sind,
was in etwa 8 Wochen zu erwarten ist, soll die
Schleppschiffahrt auf dem Main bis Würzburg
eröffnet werden.
* In Unterbödingen kam nach dem St.-A.
einem Reutlinger Wollproduzenten auf dem
Bahnhof seine Brieftasche, welche seinen ganzen
Erlös aus Wolle mit 1500 M. enthielt, abhan-
den. Ohne Zweifel wurde ihm dieselbe im Ge-
dränge aus der Tasche gezogen; bis jetzt waren
alle Nachforschungen vergeblich.
* Die Reichstagswahl für den 5. würt.
Wahlkreis (Ehlingen, Kirchheim, Nürtingen,
Urach) ist auf 29. Juli festgesetzt.
* Von dem Schwurgericht Ravensburg ist
Hutmacher Jsaak von Wangen wegen Mords
seiner Frau zum Tode verurteilt worden.
* Nach Beendigung des großen Wanders
bei Straßburg wird der deutsche Kaiser auch
W e h besuchen und wie bekantigt wird, am 20.
Sept. dort eintreffen.
* Der Kronprinz von Italien besuchte letzte
Woche von Luzern aus Straßburg i. E. und
besichtigte dort die Universität und das Münster
sehr eingehend.
* Der Bundesrat überwies die Vorlage, be-
treffend der Veranstaltung einer allgemeinen deut-
schen Industrie-Ausstellung in Berlin im Jahre
1888 den Ausschüssen für Handel und Verkehr
und Rechnungswesen.
* In der heutigen Sitzung des Bundesrats
gab die Aufträge des Kaisers Staatssekretär
v. Bötticher des Dahinscheidens des Königs
von Bayern, nach dem Fr. Jrl. mit folgenden
Worten: „Se. Maj. der Kaiser beauftragte
mich, im Schoße des Bundesrates den Empfin-
dungen Ausdruck zu geben, welche Allerhöchst-
dieselben gegenüber dem tieferschütternden Ver-
luste hegen, den durch den Hintritt weiland
König Ludwigs II. von Bayern der Kaiser und
das Reich erlitten. Se. Maj. erinnern sich in
unvergänglich Dankbarkeit an die verständnis-
volle Mitwirkung, mit welcher König Ludwig
einst an der Entwicklung und Förderung
der Reichseinrichtungen und die von dem
heimgegangenen Bundesgenossen allezeit bereit-

299
Altdorf, Oberamts Welheim.
Die hiesige Brauerei-Verwaltung
empfiehlt den Herrn Zäpfern ihr
Bier
zur geeigneten Abnahme.

Bachnang.
Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.
Dem hiesigen und auswärtigen Publikum zur Nachricht, daß ich das
Küferei-Geschäft von Frau Streckers Witwe pachtweise vom 1. Juli an
übernehmen werde, empfehle mich deshalb einer verehrt Nachbarschaft, den HH.
Gerbermeistern, sowie den Herren Wirten und Brauereibesitzern in allen ein-
schlagenden Arbeiten u. s. w., schnelle und billige Bedienung zusichernd.
Um geeigneten Zuspruch bittet
Friedrich Scheel, Küfer.
NB. Bemerkte zugleich, daß ich früher schon 4 Jahr hier im Geschäft
war.

Dankagung.
Wegen Ablebens meines Mannes habe ich mein Geschäft, welches mein
sel. Mann 23 Jahre mit bestem Erfolg betrieb, an Hrn. F. Scheel, Kü-
fer übergeben. Indem ich für das Zutrauen danke, bitte ich, dasselbe auf
den Nachfolger gütigst zu übertragen, der als tüchtiger Geschäftsmann in allen
Kellergeschäften wie auf Holzarbeiten bestens empfohlen werden kann.
Achtungsvoll

Karoline Streckers Wwe.
Fournierhandlung
von A. Vohrmann, Thorstr. 25, Stuttgart,
empfiehlt sein durch wiederholt günstige Gelegenheitskäufe vergrößertes
Lager in allen Arten inländ. u. ausländ. Fournieren
in schönster Qualität zu den billigsten Preisen.

Bachnang.
Am nächsten Sonntag den 27. Juni
findet in Schmieds Garten von
nachmittags 1/2 Uhr an
Reunion
(bei ungünstiger Witterung im Saal)
statt, wozu freundlich einladet
Zint.

Bad Rietenan.
Ueber die Dauer der Badezeit wird
Hr. Metzger Sampp von Bachnang
nach Rietenan Sonntags und Don-
nerstags, Abfahrt mittags 1 Uhr und
abends zurück
regelmäßige Fahrten
ausführen und sind an genannten Ta-
gen auch bei ungünstiger Witterung die
Bäder bereit.
Zugleich empfehle mich mit reinen
Säuden, feinen Bier, guter
Küche unter Zusage aufmerksamer
Bedienung und lade zu gütigem Be-
suche freundlich ein.
Straßer z. Bad.

C. A. & St.-A.
der Schuhmacher
und verwandten Berufsgeossen
Deutschlands.
Monatsversammlung am Son-
tag den 27. Juni, nachm. 3 Uhr
im Lokal z. Storch. Vollzähliges
Erscheinen erwartet
Der Kassier.
Schuld- und Bürgscheine
Buchdruckerei von Fr. Stroth.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 76. Dienstag den 29. Juni 1886. 55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Abonnements-Einladung

auf den **Murrthalboten**
mit Unterhaltungsblatt u. den Blättern des Altertumsvereins f. d. Murrthal.
Unsere geehrten Abonnenten eruchen wir höflich, das mit dem 1. Juli neu beginnende Abonnement möglichst frühzeitig zu erneuern, damit die Zusendung der Murrthalboten keine Unterbrechung erleidet. Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Postboten, für Backnang die Redaktion zu den bekannten Preisen entgegen. Im Juni 1886.

Der Turn-Verein Backnang

wird am Peter- und Paul-Feiertag zur Feier seines (26.) Stiftungsfestes ein **Schanturnen (mit Preisverteilung)** in der Turnhalle abhalten, wozu Freunde der Turn- Sache freundlich eingeladen werden. **Anfang 4 Uhr.**
Der Vorstand.
Turner-Sammlung 3 Uhr im Lokal.

Die Redaktion.

Amtliehe Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Gaildorf.

Raubmord.

Am Sonntag den 20. d. Mts., nachmittags ist im Staatswald Hornberg, Markung Hornberg, in der Nähe der von Fichtenberg über Spielhof nach Kirchentienberg führenden Vicinalstraße an dem 52 Jahre alten Dienstknecht Gottlieb K u g l e r von Oberneulstein ein Raubmord verübt worden. Das Geraubte besteht in einer großen neuen Kette von Nickel. An der Uhr hing an einem roten Bändchen ein Uhrschlüssel, dessen Kanone an einem Goldstücke von der Größe einer Mark (vermutlich ein Frankenstück) angebracht war. Wer bezüglich der Thäterschaft, insbesondere auch über den Verbleib der geraubten Gegenstände Sachdienliches mitteilen kann, wird dringend ersucht hierher oder auch seiner nächsten Landjägerstelle Anzeige zu machen.
Den 25. Juni 1886. Oberamtsrichter Schmieg.

Gras-Verkauf.

Am Freitag den 2. Juli, vormittags 8 Uhr im **Stöckenhof (Krone)** 17 Lose aus den Wegen der Stiftswaldungen Königsbromm, Buch, Hornrain, Stiftswald, Hörle, Zwernberg; ferner 1 Los **Seegrass** aus dem Königsbromm.

Privat-Anzeigen.

Backnang.

Gerberwerkzeuge.

Schab-Eisen, Falzblätter, einfache und doppelte Scherbecken, Bug-Eisen, Blanchier-Eisen, Schlachtmonde, Belegstähle, Streichstähle und Blanchierstähle empfiehlt unter Garantie für jedes einzelne Stück, in vorzüglicher Qualität, zu äußerst billigen Preisen
Albert Sauer.

Murrhardt.

A. Kurz & Wahl
bringen um damit zu räumen in

Musverkauf.

eine größere Partie **rein wollene Wulstknirre**, eine Partie **Wulstknirre am Stück**, schon von 2 M. 20 Pf. an per Elle, in allen Farben, ebenso eine Partie **Kleiderstoffe, wollene und halbwollene**. Diese Waren sind durchweg gut und sauber, und kann bei dieser Gelegenheit jeder Käufer aufs vortheilhafteste bedient werden. Außerdem empfehlen wir unser bedeutendes **Lager in allen Sorten Ellenwaren** zu den äußerst möglichsten Preisen.

Die neueste Behandlung der **Fettleibigkeit** (des Dickwandens) geschieht in der neueren Zeit durch Entziehung aller leicht fett bildenden Substanzen (Brod, Kuchen, Mehlspeisen, Kartoffeln etc.), sodass darf während des Essens nichts, im allgemeinen wenig, Bier gar nicht, getrunken werden. Von größter Wichtigkeit für Alle, welche zu Zeitanstas neigen, ist es aber, daß sie für tägliche ergebige Leibessänigung sorgen und werden hierzu von den Aerzten die Apotheker Dr. Brandt's Schweizerpillen (erschaffen M. 1 in den Apotheken) als das beste Mittel empfohlen, da sie sicher und angenehm wirken. Man achte auf das weiße Kreuz in rotem Feld mit dem Namenszug Dr. Brandt.

verließ jedoch auf Anraten des Pfarrers in der Pfarrei zu Kocerab, da über die Szazawa dort keine Brücke führt und der Fluß in Folge der letzten Regengüsse bedeutend angeschwollen war. Gleichwohl wagten sich heute früh gegen 50 Personen, Firmlinge mit ihren Vätern und Patinnen, aus Kammerburg und Umgebung auf die Ueberfuhr, um nach Kocerab zu gelangen. In der Mitte des Flusses kippte der Kahn um und alle Personen stürzten in die Fluten. Ein Teil rettete sich zwar ans Ufer, ein großer Teil wurde jedoch von der Strömung fortgerissen. Bis heute nachmittags waren 25 Leichen, darunter zwei Patinnen und ein Pate, die übrigen Kinder aus dem Fluße gezogen.

Frankreich.

Paris den 24. Juni. Gestern abend 6 1/2 Uhr reiste Prinz Viktor nach Belgien, Prinz Jerome Napoleon 9 1/2 Uhr nach Genf ab. Die Polizei hatte auf dem Eyoner Bahnhof große Vorbereitungen getroffen. Die Prinzen hatten zuvor auf Schloß Eu alle Freunde und monarchistischen Vertreter aus den verschiedenen Departements empfangen und sich mit ihren Familien von denselben verabschiedet. Vor dem Hause des Prinzen Viktor Napoleon waren ca. 10 000 Personen und 500 Polizisten versammelt. Die Polizei vermochte nicht die Straße zu säubern. Die Menge zog, Weidensträuße verteilend, vor das Schloßthor und empfing den herankommenden Prinzen mit Hochrufen: Es lebe Napoleon, es lebe Viktor.

Paris den 24. Juni. Im Hotel Galliera erschienen gestern abend viele Orleansisten, bei dem Herzog von Anjou fast sämtliche Mitglieder der Akademie, um ihre Willkürbezeugungen einzuschreiben. Die andern Parteigenossen thun dies auf Schloß Eu. Um 8 Uhr ging ein Extrazug mit royalistischen Senatoren und Deputirten nach Treport ab, wo der Graf von Paris sich einschiffen wird. Der Graf von Paris wird in unmittelbarer Nähe Frankreichs seinen Aufenthalt nehmen. In der Stunde der Rückkehr, sagte er, werde er bereit sein, dem Rufe des Landes Folge zu leisten.

Italien.

Rom, den 23. Juni. Von gestern mittag bis heute mittag sind an der Cholera in Brindisi 18 Personen erkrankt und 7 Personen gestorben, in San Vito 4 Personen erkrankt und 2 gestorben, in Oria 3 erkrankt und 1 gestorben, in Lignano 2 erkrankt und in Venedig 3 erkrankt und 2 gestorben.

Ägypten.

Berichte aus dem Sudan melden übereinstimmend, daß die Derwische und Führer der Anhänger des Mahdi in Khartoum nach Norden vorzurücken und die von den Engländern verlassenen Positionen zu besetzen gedenken, sobald der Nil steigt.

Die Herrgottsmühle.

Eine Volksgeschichte aus Schwaben von A. Butscher (Fortsetzung)

Die auffallende Zurückgezogenheit des Kranigers fiel auch zuletzt dem Herrgottsmüller auf, der sein Augenmerk übrigens auf das fast immer leere Glas konzentrierte und dessen Gesicht immer bedenklicher erglühete. Er rief, indem er sein Glas erhob, zu Xaver hinüber: „He, alter Seeräuber, machst Kalender, oder ist dir was über die Leber gekrochen? Helllauf, sage ich, Bog Mohrenelement, wer wollte jetzt Trübsal blasen! Trink! trink! Wenn's Plak da gäbe müßtest zu uns herfliegen, aber später wird's besser und wir gehen mit einander beim.“ Der Angerufene that Bescheid und sein Auge streifte dabei Mariens glühendes Angesicht. Die Pause war zu Ende und der alte „Pofamentoni“ rief mit einer hierherseher Stimme eine „Damen-tour“ aus, „von wegen der Festjungfrauen.“ Das war immerhin ein Ereignis. Es hatten da die Mädchen ihre Länger selbst zu wählen, und hierbei offenbarte sich fast immer irgend ein halboffenkundiges Herzengleichniß.

Sie sah mit einem behaglichen, erwartungsvollen Lächeln auf den wulstigen Lippen da und sah vor sich nieder. Jetzt konnte sie nicht anders, so dachte er, aber er sollte sich bitter täuschen.

Das war immerhin ein Ereignis. Es hatten da die Mädchen ihre Länger selbst zu wählen, und hierbei offenbarte sich fast immer irgend ein halboffenkundiges Herzengleichniß. Sie sah mit einem behaglichen, erwartungsvollen Lächeln auf den wulstigen Lippen da und sah vor sich nieder. Jetzt konnte sie nicht anders, so dachte er, aber er sollte sich bitter täuschen.

willig gewährte Unterstützung, an die Bundes-treue, welche der hochselige König Ihnen sowie den einzelnen Gliedern des Reiches selbstlos und thätig erwies. Je lebhafter dieser Dank, um so aufrichtiger ist die Trauer, welche mein erhabener Herr über das Hinscheiden des Königs empfindet, um so inniger die Teilnahme für das bayerische Königshaus und das seines Königs keraubte Bayern. Se. Majestät wissen sich mit den hohen Verbündeten in diesen Empfindungen eins und leben der Ueberzeugung, daß, wie bei diesen, auch im deutschen Volke die dankbare Erinnerung an den dahingegangenen König nicht erlöschen wird.

Berlin, den 23. Juni. Fürst Bismarck ist nur auf kürzere Frist nach Vargin abgereist. Er begibt sich aldbann von dort nach Schönhausen und Kissingen. — Das heute vom Bundesrat angenommene Hinterbliebenenengesetz für Reichsheer und Marine geht sofort dem Reichstage zu.

Berlin. Die seit fünf Jahren schwebenden Verhandlungen zwischen Preußen und England wegen Besetzung des vorderen Bosphorus in Jerusalem haben dahin geführt, daß eine Trennung beschloffen wurde. Seitens Preußens wird ein eigenes Bistum in Jerusalem errichtet werden. Als erster deutsch-evangelischer Bischof ist der in Süddeutschland lebende Missionar Hesser aus-erwählt.

München den 24. Juni. Der 28er Ausschuß der Abgeordnetenkammer hat seine Sitzung beendet, er beschloß einstimmig, die Reichsverweigerung zu genehmigen. Die Plenarsitzung wird am 26. Juni abgehalten.

Einige Pariser Blätter haben aus Anlaß der Ereignisse in München ihren Spezialbericht-erfasser dorthin geschickt. Einer derselben schreibt dem „Paris“ u. A.: „Gewiß, ich empfinde hier einigen Widerwillen, Ihnen die Wahrheit zu sagen; allein ich glaube, die Wahrheit den Lesern zu zeigen, ist nützlich, ja selbst notwendig. Nun, ich hätte gern an meiner Seite einige unserer Wikreiter der Boulevards gesehen und ich glaube nicht, daß ihre Ansicht von der meinigen verschieden gewesen wäre. Das deutsche Volk ist ein Volk, mit dem man zählen muß: es glaubt, wenn nicht an Gott, so doch an Vaterland und darin liegt seine Stärke. Ich war der einzige Franzose unter etwa zwanzig Deutschen; als der deutsche Kronprinz vorüberkam, flüsterter sie sich Alle zu: „Da ist er.“ Und es lag in dem „Da ist er“ etwas Unübersehbares, das ich Ihnen nicht wiedergeben kann. Ich lästete meinen Hut, wie alle Welt; allein ich habe, daß verlichere ich Sie bestens, nicht meinen Teil an dem Gruße genommen, den der Kaiser von morgen uns erwideret. . . . Man hat in den letzten Jahren Bayern oft als ein Königreich und ein Volk der Operette hingestellt. Man muß diesen Irrtum richtig stellen. Diese Leute wissen, was sie wert sind und was sie wollen; und das macht eine ungeheure Stärke aus. Sie haben dem zukünftigen deutschen Kaiser nicht frenetisch zugejubelt, allein sie sind schon heute aus vollem Herzen seine Unterthanen. Franzosen, wir haben uns nur in Acht zu nehmen und zu wachen!“

Augsburg den 23. Juni. Die Augsb. Abzg. schreibt: Der württembergische Staatsminister des Innern v. Hölber kam am Montag abend von Stuttgart an, nahm im Hotel „Drei Mohren“ Absteigquartier und reiste gestern abds. 8 Uhr 30 Min. wieder nach Stuttgart ab. Derselbe widmete während seines Hierseins die Aus-stellung einer eingehenden Besichtigung, sprach sich höchst befriedigt aus und verkehrte auf derselben auch längere Zeit mit Fürst Jagger. Auch stattete der Minister dem Bürgermeister v. Fischer einen Besuch ab.

Deisterreich-Ungarn.

Brag den 22. Juni. Ein gräßliches Unglück ereignete sich heute auf der Ueberfuhr über die Szazawa nächst Kocerab bei Schwarzföstelek. In Kocerab war vorgestern Erzbischof Graf Schönborn eingetroffen, um dalselbst das Sacrament der Firmung zu spenden. Der Erzbischof wollte ursprünglich auf Schloß Kammerburg des Fürsten Schevenmüller übernachten,

Mit einem energischen Ruck erhob sich die Müller-Marie und in ihren Zügen stand deutlich zu lesen: Jetzt oder nie! Sie trat vor den sich hinstarrenden Krozenmann, machte eine zierliche Verbeugung und sagte mit losender Stimme: „Bitte, Xaver!“

Die zwei Worte hatten eine elektrische Wirkung. Er fuhr jäh aus seinem Sinnen auf und starrte in ihre wie stehend auf ihn gerichteten Augen. Aber er beherrschte sich sofort, da er hundert Augen auf sich brennen sah, verneigte sich und trat, ihren Arm nehmend, zum Lango an.

„Wünsch' Glück!“ zischte der Fahrenreiter, den jedes sensationelle Ereignis entzückte. — „Das laß ich mir gefallen,“ brummte der Weichhans mit einem höhnißchen Seitenblick auf Sie dessen Gesicht die Blut förmlich vergerete. Alles stieß sich wispelnd an, und auch der Herrgottsmüller war so verblüfft, daß er die gläsernen Augen und den Mund eine Weile gar nicht mehr zubrachte. Marie fragte indessen leise, während die Paare sich ordneten: „Und das hast du mir anshun können, Xaver? So fremd kannst du sein und so kalt?“

„Und du so süß,“ sagte er etwas hart, „mit dem Sie meine ich. Hast den armen Krozenmann vergessen über den reichen Erbensohn.“

Sie sah ihn erstaunt an, dann atmete sie wie erlöst auf, und während ein fast schelmisches Lächeln über ihre feinen Züge bligte, sagte sie: „Also das ist's! O, ihr wandelmütigen Männer! Kennst du mich so schlecht, Herzens-Xaver? Ich bin nicht wie andere. Arm? Was geht das mich an.“ Sie preßte heftig seine erhabene Hand und fügte innig bei: „In einer alten Geschichte habe ich von einem Mädchen gelesen, das ihrem Liebsten immer wieder zugeflüstert hat: „Tief nur in der stillen Brust — Wohnt des Lebens Schirm und Lust — Die Kreuze!“ So ist's mir. Und wie ist's dir?“

Er sagte nichts, aber er erzitterte förmlich vor Wonne, umschlang die teure Gestalt und stellte sich mit ihr in die Reihen der Langenden.

Eigens Wut, der das Gefühler wohl bemerkte und den Instakt leicht erraten konnte, konnte keine Grenzen mehr. Er hatte gute Lust, sich wie ein Tiger auf das Paar zu stürzen, aber was hätte das geöhnen? Soviel bedachte er noch, wandte sich aber, indem er die Zähne aufeinander biß, an den Herrgottsmüller, der sich auch das Paar betrachtete, soweit sein Nebel es zuließ, und zischte: „Seht ihn nur recht an, Euren Bettelshwiegersohn! Seid Ihr denn blind geworden und habt nicht gemerkt, daß alles schon lange abgekartet ist, und daß ich nur das süinste Rad am Wagen bin?“

Der Müller sah ihn ganz verblüfft an, dann tippte er an die Stirne und sagte ärgerlich: „Ich glaub' gar, da spukt's Sie, oder du willst mich stimmen. Bog Mohrenelement, da halte ich den Xaver doch für viel zu geöhnt, als daß ihm so etwas einfallen sollte.“

(Fortsetzung folgt.)

Fruchtpreise.

Backnang, den 23. Juni 1886.

Dinkel 6 M. 15 Pf.	mittel.	niederst.
Haber 6 M. 30 Pf.	6 M. 07 Pf.	6 M. 15 Pf.
Roggen — M. — Pf.	7 M. — Pf.	— Pf.

Winnenden den 23. Juni 1886.

Kernen — M. — Pf.	8 M. 67 Pf.	— M. — Pf.
Dinkel 6 M. 33 Pf.	6 M. 27 Pf.	6 M. 19 Pf.
Haber 6 M. 30 Pf.	6 M. 23 Pf.	6 M. 18 Pf.

Höchster Preis. Niedester Preis.

Kernen 8 M. 80 Pf.	8 M. 40 Pf.
Dinkel 6 M. 50 Pf.	6 M. 10 Pf.
Haber 6 M. 40 Pf.	6 M. 10 Pf.

Gottesdienste der Pfarodie Backnang:

am Informationsfest den 27. Juni
Opfer für das Werk der Bibelverbreitung in Stadt und Land.

Vormittags-Predigt: Herr Dekan Kalkreuter.
Nachmittags-Predigt: Herr Helfer Stahlecker.
Fällgottesdienst in Unterschöndhal: Herr Stadtvikar M o h r.

Hierzu Unterhaltungsblatt Nr. 26.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Zwölfte Dividenden-Verteilung
an die Versicherten der Abteilung A.
Die Dividende pr. ult. 1885 auf die vor dem 1. Januar 1885 gezeichneten Policen, welche in den Jahren 1886/89 zahlbar ist, beträgt: **4,60 pro Cent des versicherten Kapitals.**
Die neuen Dividendenscheine sind von den Policen-Inhabern gegen Vorgeigung der Policen, bezw. der über dieselben erteilten Depostalscheine, und gegen Quittung bei den betreffenden Agenten bezw. im Hauptbureau der Gesellschaft in Lübeck, entgegenzunehmen.

Verteilung des Gewinnanteils

an die Versicherten der Abteilung B.
Der am 1. Juli 1886 zahlbare Gewinnanteil aus den Jahren 1882 bis 1885 beträgt:
für die Jahresklasse 1874: 54,50 pro Cent einer Jahresprämie
1878: 34,20
1882: 13,45
Die Gewinnanteilscheine sind von den Inhabern der, in den Jahren 1874, 1878 und 1882 nach den Tabellen 1 d—5 gezeichneten Policen gegen Vorgeigung der Policen, bezw. der über dieselben erteilten Depostalscheine, und gegen Quittung bei den betreffenden Agenten, bezw. im Hauptbureau der Gesellschaft in Lübeck, entgegenzunehmen.
Lübeck, im Mai 1886.
Die Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck.
Der Director: Bernh. Sydow.

9 Tage.

Norddeutscher Lloyd
Bremen.

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika in 9 Tagen machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten **Stuttgart** und dessen Agenten: **Louis Högel, Backnang, August Seeger, Murrhardt, C. F. Nettich, Wülstenroth, Julius Fink, Winnenden.**

MACK'S DOPPEL-STÄRKE

25 Pf. per 1/2 Cart. Gibt die schönste Wasche.

Wein-Verkauf.

Samstag den 3. Juli, von nachmittags 2 Uhr an, verkaufe ich 30 Hekt. 1884er und 10 Hekt. 1885er Rotwein im Aufstreich.
Jakob Schäfer, Wirt.

Da c n a n g.
Von Die nstg auf Mittwoch nach ist mir mein **schwarzer Spitzerhund** abhanden gekommen; wer mir denselben wieder zustellt erhält 15 Mk. Belohnung.
Wähler, Rotgerber.